

Staats-Anzeiger und Herald.

Deutsches Geistes- und Gemüthsleben.

W. H.

Mit deutschen Lauten redet das Gemüth! Ja, was ist Geist, Gemüth? Ja, was ist Sonnenlicht? Was ist die Blume an dem deutschen Wein? Wer will es sagen? Doch der Sonnenchein Erquicket — und ruft die Blüten allzumal, Und Rheinweinblume läßt die Seele lachen, Und trübe Herzen weis sie hell zu machen.

Was Deutschland aller Welt gegeben An Geistesgaben jeder Art In zwei Jahrtausenden, das werde Auch hier mit schönem Stolz gewahrt.

Was uns die neue Heimath auch An Gutes gab für frisches Leben, Wir haben hier nach altem Brauch Ihr's taufendfach zurückgegeben!

Doch nicht meine schwache Kraft, nur ein Zauberer könnte im engen Rahmen eines Zeitungsartikels: „Erreichtes und Errungenes“ durch deutsches Geistes- und Gemüthsleben dahier, gebührend hervorheben.

Ehrenroll ist der Antheil des Deutschtums auf allen Gebieten bei der Entwicklung unseres großen, schönen, stolzen, mächtigen und geliebten, wenn auch von Umsturzmächten bedrohten Landes America.

In Wald und Feld, am Pfluge, in der Werkstatt, am Regierungs- und Gelehrtenisch, als Maler, Bildhauer, Ingenieur, Chemiker, Techniker, Musiker, als Soldat im Feld, wenn es galt, das Land gegen äußere und innere Feinde zu verteidigen, oder zu Hause als gemeinheimlicher Bürger seine Stimme dem Prinzip und nicht der Partei schenkend, allüberall gleich beherzt im Handel, Handwerk oder Politik, ohne Ueberhebung und Vordrängung.

Ausgestattet mit einer Erbschaft, noch aus Germaniens Urwäldern flamme, zu Philosophie, Gemüths- und Geistesleben hinneigend, welches sich seit zwei Jahrtausenden im harten Kampfe um's Dasein geläutert und emporgehoben Ausgebildet von Lehrern mit hohem Berufsstolz, Intelligenz und hehrer Pflichterfüllung in Schulen und Hochschulen, zu denen sich die wissenschaftstüchtigen jungen Männer aller Nationen hindrängen, das höchste des Menschenthums in den Wissenschaften zu lernen und zu erreichen.

Ja, das deutsche Geistesleben ist es, welches die unserem Stamme innewohnenden Tugenden des Fleißes, der Pflicht, der Gründlichkeit, der Moral wie dessen Kaufsinn und vor Allem dessen beharrliche Freiheitsliebe so hoch entwickelt hat.

Wo ist aber noch ein Volk der Erde, dem eine solche Masse von Lehren und hohen geistigen und patriotischen Vorbildern erstanden, die auf einen Sattenbe z. Luther, Melancthon, Kopernikus, Kepler, Leibniz, Holwein, Dürer, Kranach, einen Bach, Habel, Haydn, Gluck, Mozart, Beethoven, Karl Maria v. Weber, Wagner, einen Wieland, Pestalozzi, Herder, Voß, Bürger, Fichte, Kleist, Jean Paul, einen Ludwig Jahn, Moritz Arndt, Theodor Körner, einen Rückert, Grillparzer, Uhland, oder einen Kant, Schopenhauer, Humboldt, Lessing, Goethe, Schiller und noch Hunderte von Anderen von ähnlicher Bedeutung die ihren nennen können?

Es würde zu weit führen, diesen Geistesriesen auch nur die bekanntesten Dichter, Journalisten, Künstler oder Staatsmänner und Patrioten deutscher Abkunft, die hier als Apostel eines höheren Menschenthums segensreich gewirkt und gelehrt haben, hinzuzufügen, doch der ersten geistigen Großthat, entsprossen aus deutschem Gemüth und Gewissen der Feder eines Franz Daniel Pastorius durch den ersten abgefassten und veröffentlichten Protest gegen den Schandfleck der Negerkaverei im Frühjahr des Jahres 1688, sei auch hier ehrend gedacht. Und so haben hier seitdem Tausende, hauptsächlich die Jünger

Gutenberg's, auf den Bergeshöhen der Gedankenarbeit, in stiller Studierstube, mit deutscher, unermüdlicher Pflichttreue und Gründlichkeit, für deutsche Ideale mit Kopf und Herz gedacht und geschrieben. Unsere hiesigen Verhältnisse und Tagesfragen in gebührender Weise erläutert und beleuchtet, ihren nachfolgenden Landsleuten geholfen, sich zu amerikanisieren, ohne zu entdeutschen, und den Zusammenhang mit deutschem Geistes- und Gemüthsleben aufrecht erhalten.

Mitgeholfen auf jede Art, diejenigen ausschließlich deutschen Eigenschaften, deren Aufnahme in dem sich bildenden amerikanischen Volkscharakter wünschenswerth, von höchster Wichtigkeit, und segensreich, vor Allem beharrliche Freiheitsliebe geübt und gefördert, wie zu dessen Erhaltung viel beigetragen.

Wäge die Stellung der Vermittler des deutschen Geisteslebens, hier und überall, immer eine solche sein, daß sie gern und freudig, freien und frohen Sinnes und Gemüths ihre Aufgabe erfüllen können. Mäher und Beder, rastlose Kämpfer für sich selbst, die höchste Verwirklichung menschlicher Verhältnisse anbahnen der Bestrebungen zu sein, welche einen friedlichen und segensreichen Ausgleich zwischen dem grassen Materialismus und den die ganze Menschheit emporhebenden Idealismus zum Ziele haben.

Wäge es den deutsch-amerikanischen Bürgern dieses Landes gelingen, daß unter dem Symbol der Freiheit, den Sternen und Streifen, in dem herrlich schönen Blumengarten Amerika, dem Edelstein der Herzenswelt immer mehr Blumen blühen und erwachen.

Reigt an die Seelen aus dem Alltagsdasein, daß sie erkennen, mehr als Gold und Gut Sei werth der Schatz, der tief im Busen ruht.

Es hat das Deutschtum eine hohe Sendung, denn von dem Herrn der Welten ist's geweiht, Daß es die Menschen führe zur Vollendung, Zur reinen, schönen, freien Menschlichkeit.

— Unsere Begabungen liegen immer noch Einzelnen unserer Abonnenten schwer im Magen. So kam dieser Tage Herr Wilhelm Stolle in unser Sanctum und beschwerte sich bitter über die „verd. . . . Gedichte“, die zu lesen ihm im höchsten Grade zuwider, umso mehr, da der Verfasser seinen Arbeiten stets die Autorität nicht verleihe. Diese Notiz über Herrn Stolle's Klage, der wahrscheinlich profanisch ist vom Scheitel bis zur Sohle, wird sicher auch noch einigen Anderen Wasser auf die Mühle sein. Um den Unwillen jener Herren, welche einem etwas über den Durchschnitt sich erhebenden Gedantengangs, in Poesie oder Prosa, selbst wenn damit in das Herz unserer Zeit gegriffen wird, abhold sind, nicht noch mehr zu verschärfen, werden wir wohl in Bälde unser Museum in den Stall stellen müssen. Und wie heißt es doch? Die Deutschen sind vom Geist des Ideals erfüllt, sie sind das Volk der Dichter und Denker! Doch es muß auch Ausnahmen geben!

— Es ist auf das Conto der erhöhten staatlichen und Schul-Steuerumlagen zu sehen, daß die Steuerzahler Hall County's diesmal über \$50,000 mehr zu bezahlen haben, wie in den vorhergehenden Jahren. Der Staat erhielt von Hall County dieses Jahr \$20,894 mehr wie letztes Jahr; die Steuern des Grand Island Schuldistrikts erhöhten sich gegenüber dem letzten Jahre um \$23,000, und die Land-, Schul-, Ortsschafts- und Townships-Steuern erfuhren gleichfalls eine leichte Erhöhung. Unsere Steuerzahler werden sich wohl unter diesen Umständen in das Unvermeidliche fügen müssen.

Wenn du wüßtest, wie deine Bekannten Dich manchmal, wenn du nicht da bist, nannten, Würdest du mit Erstaunen erfahren, Wie unbekannt dir deine Bekannten waren.

— Im 200 Block an westl. Königstraße entspann sich vor einigen Tagen ein Streit, der schließlich mit schlagenden Argumenten ausgetragen wurde, anlässlich deren der eine, aus Hamilton County gebürtig, das Gesicht seines Gegners dermaßen zurüchete, daß es vor Verletzungen und Blut kaum zu erkennen war. Derartige „Neugierigkeiten“ sollten von einer Zeitung wegen ihrer rohen, unästhetischen Wirkung auf das empfindende Gemüth mit Schweigen behandelt werden, doch um das barbarische Naturell mancher hoffnungsvollen Exemulare Jung-Americas in orientativer Weise in das helle Licht zu stellen und unserer gleichgesinnten Jugend sowie der rohen Kraft zujubelnden Menge einen Spiegel vorzuhalten, bringen wir diese Notiz und hoffen, den Zweck und das Motiv erkennend oder antizipierend, über die Publizierung derselben in schonender Weise hinwegzusehen.

— Schon seit einiger Zeit tiefen bei der Polizei Bescherden ein über ein Individuum, das kleine Mädchen und Frauen belästigte und insultirte, ohne seiner habhaft zu werden. Jetzt ist es schließlich gelungen, den Belästiger, der viele Frauen und Kinder in panischen Schrecken versetzte, in der Person des 73-jährigen Soldatenveteranen R. M. Johnson in's Garn zu bekommen und zu verhaften. Der Arrestant leugnet freilich, aber es wird ihm wenig nützen, denn Mädchen und Frauen haben ihn als den Schuldigen identifizirt. Und er ist doch schon über das gefährliche Alter hinaus?

Der Arrestant wurde vom Polizeirichter zu 85 und 15-tägiger Gefängnisstrafe verurtheilt, da man aber annimmt, daß er sich nicht mehr im geistigen Gleichgewicht befindet, wird man sich nach Abmilderung seiner Strafe wohl noch einmal mit ihm befassen müssen.

— Auf einer Tour „per pedes apostolorum“ von San Francisco nach New York begriffen, hielten sich hier einige Tage drei junge Leute auf, welche durch Vorträge in Wandelbild-Theatern ihre Existenz bestreiten. Trophem, wie sie erklären, eine solche Tour durch den Continent einestheils nicht besonders angenehm ist, bietet sie andertheils viel Interessantes und Schönes, und nur auf diese Weise sei es möglich, das Wundervolle und die großartigen Scenerien dieses Landes in ihrer Erhabenheit zu sehen, zu begreifen. Ihre Ansprachen klingen in den Ohren aus: „Bewundert und seht erst die Großartigkeit dieses Landes, bevor ihr nach fremden Ländern und Zonen verlangt!“

— Vom 19. bis 24. Januar findet in der „Nat. Jarvis Garage“ hieselbst die 29. jährliche Geflügel-Ausstellung Nebrasas statt. Es werden ungefähr \$3000 in Preisen zur Vertheilung gelangen. Die ersten Preise von zwanzig verschiedenen Hühnerarten betragen je \$15 in Baargeld, und die ersten Preise der drei hauptsächlichsten Arten von Truthähnen je \$12.50. Die Ausstellung verspricht allen Anzeichen nach zahlreich besichtigt zu werden.

— Infolge des leptommentlichen regnerischen und feuchten Wetters und des dann darauffolgenden Frostes befinden sich die Landstraßen in ziemlich rauhem, und bei eintretendem Thauwetter in sehr morastigem Zustande. Verschiedene von hier, welche geschäftshalber letzte Woche auf's Land hinausfahren mußten, konnten ein Liedchen davon singen.

— In der an westl. Kaufs-Strasse wohnhaften Familie Will Dehne hat am Freitag ein kleines funktelnagelnes Töchterchen das Licht der Welt erblickt, und zwar der Erstling der Familie, wodurch Herr Theod. Jessen, unser auf's Vortheilhafteste bekannter Apotheker, zum glücklichen Großpapa avancirte.

Fand tragisches Ende.

Wederum ist die Unglückschronik der Union Pacific hieselbst um ein weiteres tragisches Kapitel bereichert worden, und es erweckt den Anschein, als ob ein verhängnisvolles Geschick hier in gewissen Zwischenräumen von Angestellten der Bahn ein Opfer heischt. Ein solcher betäubender Unfall ereignete sich auch wieder am Samstag Abend um 11 Uhr auf dem hiesigen U. P. Rangir-Bahnhof, als zwei Lokomotiven in der Nähe der Binestrasse-Kreuzung auf ein mißbeachtetes Signal hin auf zwei verschiedenen Geleisen dahinführen und da, wo die Geleise zusammenlaufen, collidirten. Das Resultat war, daß der Wasserkeffel der einen Lokomotive herabgedrückt wurde und einige Dampfröhren brachen, infolgedessen der Heizer von Lokomotive No. 163, John Kramer, außer schweren Kopfverletzungen und einem Beinbruch durch den ausströmenden Dampf vom Kopf bis zu den Hüften verbrüht wurde, während der Heizer der anderen Lokomotive sowie die beiden Lokomotivführer unverletzt davontamen. Der Verunglückte wurde, sobald der verziehende Dampf die Bergungsarbeit zuließ, nach dem Bahnhof transportirt, starb aber schon auf dem Wege nach dort.

John Kramer, ein lediger, 27-jähriger junger Mann, war in Deutschland geboren und wohnt sein Vater in Brighton, Col., der die Leiche seines Sohnes zur Beerdigung nach dort überführen ließ.

— Während dieser Woche befand sich hieselbst der alte Kundschafter und Indianerkämpfer Edw. H. Allison, der in den letzten Jahren in der Nebraska-Reservation die Fallenstellerei betrieb. Er befand sich auf dem Wege nach Kansas City, um seine Soldatenpension zu erheben, denn er war über 40 Jahre im Bundesdienst und leistete hauptsächlich Besonderes in den Indianerkriegen. Wie verlautet, beabsichtigt er seine Erlebnisse in Form von Memoren herauszugeben.

— Dem Vernehmen nach beabsichtigen die Farmer der Sandregion in Arthur County ihre großen Kartoffelernten, die infolge des Mangels näherer Bahnhaltungen zum großen Theil für den Markt verloren gehen, von nun dergestalt zu verwerthen, daß man aus ihnen denaturirten Alkohol fabrizirt, und soll für diesen Zweck nächstes Jahr eine Fabrik errichtet werden. Die Herstellungskosten der Gallone betragen 20 oder 25 Cents, so daß sich die Sache also recht rentabel erweisen würde.

— Jetzt beginnt der Weihnachtsandrang in den hiesigen Geschäften und infolgedessen blüht auch den Jüngern der Langfingerzunft der Weizen und die Geschäfte sind genöthigt, weibliche Detektivs anzustellen. Bereits ist seitens mehrerer Geschäfte gemeldet worden, daß das Spitzbubengesindel schon an der Arbeit ist und oft in ganz geriebener und schlauer Weise operirt.

— Im Heim der Familie Walter Rauert an südl. Locuststraße hat sich Dienstag Morgen ein munteres, neunpündiges Töchterchen eingestellt, worüber Großpapa Jürgen Rief ein besonders fröhliches Gesicht zur Schau trägt, nicht minder Großpapa Rauert. Ersterer brachte die freudige Nachricht in unser Sanctum und beehrte uns mit einigen aromatischen Glimmstengeln.

— Der zukünftige Braumeister der noch im Bau begriffenen hiesigen Brauerei, hat sich jetzt hier häuslich niedergelassen, und zwar in einem der Brady-Häuser an 4. Straße. Er wird von jetzt an die Aufsicht über die Aufstellung der inneren Einrichtung der Brauerei, deren äußere Form in einigen Wochen vollendet sein wird, übernehmen.

— Am Mittwoch Morgen wurde die Fabrikanlage der Giese Manufacturing Co. durch Bankrottverkauf an den Meistbietenden versteigert und erhielt Joseph Sondermann dieselbe mit den Grundstücken und sämmtlichem Inhalt für den Preis von \$3600 zugesprochen. Das Ganze hatte ursprünglich einen mehr als dreifachen Werth, und Gebäude sowie Grundstücke kosteten allein über \$6000. Es hatten sich über hundert Interessenten eingefunden, jedoch boten nur die Herren C. H. Zuller, der mit einem \$1500-Angebot begann, Schulz von der Union Pacific, C. G. Ryan, B. V. Leher und Joseph Sondermann. Letzterer beabsichtigt, das Gebäude als Möbelfabrik sowie für Lagerzwecke zu benutzen.

— Jener Joseph Harding, welcher wegen Diebstahls eines Postfaks von einem durch Shelton passirenden Zuge von Bundesbeamten verhaftet wurde, feignete, vor den Staats-Commissar (Clerk) im Sitzungssaal des Bundesgerichts geführt, die That und wurde unter \$1500 Bürgschaft dem Gericht überwiesen. Da der Arrestant, welcher, wie man erfuhr, schon einen Termin im Staatszuchthaus zubrachte, die Bürgschaft nicht zu stellen im Stande war, wurde er bis zur Verhandlung hinter Schloß und Riegel gebracht.

— In der letzten Stadtrathsversammlung kam die Frage bezüglich Hann's zweiter Addition zur Stadt Grand Island, welche einen Theil des früher Delwood-Part umfaßt, zur Sprache. Bei dieser Gelegenheit erklärte sich Stadtrathsmittglied Heyde, der daselbst einen Landkomplex besitzt, bereit, der Stadt einen Theil seines dort belegenen Eigenthums urkundlich zu übertragen zwecks Anlegung von Straßen, um die Verkehrsverbindung mit dem älteren Theile der Stadt zu ermöglichen.

— Der anhaltende Regen während der ganzen letzten Woche betrug fast sechs Zoll und dürfte hinreichend sein, die nächstjährige Ernte in dieser Hinsicht zu sichern, da die Feuchtigkeit weit tiefer in den Boden dringt und dringen konnte, weil noch kein Frost eingetreten und der Boden locker war. Der anhaltende Regen in diesem Staate veranlaßte sich in Colorado, und hauptsächlich in Denver, in Schnee, der schließlich eine Höhe von 45 Zoll erreichte und allen Verkehr brach legte. Mittlerweile trat Thauwetter ein und die Straßen vereisten, so daß auch dann der Fuhrwerkverkehr unmöglich war.

— Weihnachten kommt nur einmal im Jahre. Bereitet Euren Lieben zu diesem Menschheitsfeste eine Freude und laßt ihnen ein Andenken zu immerwährender Erinnerung. Windolph & Gords haben eine schöne Auswahl von nützlichen Geschenken aller Art, wie Gold- und Silberwaaren für den Tisch, Füllfedern für Gatte, Sohn oder Tochter, Taschenuhren, Uhretetten, Ringe, Medaillons, Kravatten- und Büfennadeln und viele andere Sachen, welche ein schönes Weihnachtsgefchenk bilden.

— Kurz nach Mitternacht am Freitag Morgen ertönte der Einbrecher-Alarm der Grand Island Nationalbank und Herbeieilende bemerkten, wie ein vor der Bank stehender Mann so wie eine Frau in Hast in entgegengesetzter Richtung sich trennten. Die Untersuchung eines herbeigerufenen Bankbeamten ergab, daß der Zeiger, welcher mit dem Alarmsystem in Verbindung steht, sich verstellt erwies. Ob nun die beiden Personen etwas mit der Sache zu thun hatten oder sie nur im Schreck auseinandergingen; ob sich Jemand mit dem Kassengewölbe zu schaffen machte oder ob einer der Bankbeamten versehentlich den Zeiger verstellte, wird schwerlich aufzuklären sein.

— Auch während des letzten Monats sind die Hypotheken-Eintragen aus Stadt und County wiederum höher gewesen als deren Löschung, und speziell war dies bei denen auf bewegliches Besitzthum der Fall. So stehen 14 neue Farm-Hypotheken gegen 12 gelöschte; 38 städtische Hypotheken gegen 21 gelöschte und 68 Hypotheken auf bewegliches Besitzthum gegenüber nur 30 aufgehobenen Hypotheken. Die Zunahme solcher Schuldverschreibungen gilt immer als ein bedenkliches Zeichen der wirtschaftlichen Lage, doch mögen gegenwärtig gewisse Umstände eine Rolle spielen, die hauptsächlich bei einer zu erwartenden guten Ernte und damit in Verbindung stehendem Geschäftsumsatz, leicht gehoben werden können.

— So mancher Ehemann dürfte wohl singen können: Ich bin ein armer Ehemann, Hab' nichts zu kommandiren, Zufanthen hat die Hosen an Und thut's Kommando führen. Und wenn ich nicht gehorchen will, So wackelt halt der Besenstiel.

— Woolstenholm & Sterne schähen die Kundschaft der deutschen Bürger in Stadt und Umgebung in besonderem Maße und ersuchen dieselben durch dem „Anzeiger & Herald“ um ihre Patronage. Wir haben einen frischen, neuen Vorrath von Weihnachtswaaren, Kommt frühzeitig herein und nehmt Alles in Augenschein, bevor Ihr woanders kauft.

— Weil er im Kalman'schen Laden an östl. 3. Straße mit köhmem Griff und fünf Minuten Angst vom Ladenstisch wegpraktizirte, wurde ein gewisser Jas. Kennedy unter die schlagenden Fittige der heiligen Hermandat genommen und hinter den schwedischen Gardinen von Gust. Sierver's Hotel für 15 Tage einquartirt.

— In Harvard hat ein Professor auf dem Monde einen dunklen Flecken entdeckt, der drei Meilen Durchmesser hat. Vielleicht ist es ein Kartoffelfeld eines Mondalbes.

— Georg Allerheiligen, der seine Farm im südwestlichen Theile des Staates verkaufte, verzog nun auf sein neu erworbenes Besitzthum in der Hawthorne Addition.

— Unsere Steuerzahler überbieten sich gegenseitig darin, im County-Schatzamt ihr Geld los zu werden, und County-Schatzmeister Neumann hat alle Hände voll zu thun.

— Wie wir schon früher erwähnten, ist der Firmenamen der Sondermann Furniture Co. in Buchheit-O'Loughlin Co. umgeändert worden, wodurch dieses älteste Möbelgeschäft Grand Island's seine Eigentümer wechselt. Herr Buchheit, der mit seinem bedeutenden Interesse in dem Geschäft theilhaftig ist, befand sich bereits schon vor Gründung der alten Firma hier in Grand Island in geschäftlicher Verbindung, und ist der Bevölkerung schwerlich ein Mann besser bekannt wie er. Es ist das erste Bestreben Herrn Buchheit's, dem Geschäft seine vollste Aufmerksamkeit zu widmen. Herr O'Loughlin, dem das Leichenbestatter-Departement untersteht, besitzt in diesem Geschäftszweig jahrelange Erfahrung und kam mit den besten Empfehlungen von Freund nach Grand Island. Er wird von der staatlichen Behörde für Einbalsamirer als einer der besten seines Berufes erachtet. Ludwig Sondermann, Hülf-Leichenbestatter, ist gleichfalls ein Mitglied der Firma und wird, wie die anderen zwei, bestrebt sein, das Möbelgeschäft zum bedeutendsten in Nebraska zu gestalten. Die Firma hat das größte Lager vorzüglicher Waaren, das die Stadt je aufzuweisen hatte, und Zeitungs-Eintragen finden, was sie an Möbeln für Weihnachten wünschen, in ihrem Laden.